

## Sanfte Medizin im Reitstall

*Immer mehr Pferdebesitzer schwören auf Akupunktur für ihre Tiere. Veterinär Christian Torp hat sich auf die Heilmethode spezialisiert*

von Deborah Knür



Er ist spät dran. Weil es schon beim zweiten Termin heute Morgen war wie so oft auf seinen Touren. Aus drei angemeldeten Patienten wurden fünf. Und ebenso viele Besitzer, die über scheinbar magische Erfolge staunten. Und Erklärungen verlangten, die Christian Torp nie müde wird, zu geben. Das gehört zu seinem Job. Aufklären und immer auch ein bisschen missionieren. Sanft und ohne erhobenen Zeigefinger.

Der 50-Jährige ist promovierter Veterinärmediziner, Schwerpunkt Pferde. Und einer, der von geplanten Routen abweicht, wenn es sein soll. Deshalb hat er sich trotz florierender Praxis zusätzlich noch zum Akupunkteur ausbilden lassen und ist mittlerweile zum renommiertesten Pferde-Fachmann für die älteste Heilmethode der Welt in Norddeutschland geworden. Was in der Humanmedizin schon längst seinen Platz hat, wird auch von immer mehr Tierhaltern entdeckt. Speziell Pferdebesitzer setzen zunehmend auf die Erfolge der heilenden Behandlung mit den langen Nadeln. Weshalb Christian Torp auch in der Hansestadt eine Vielzahl von vierbeinigen Patienten betreut.

In Ahrensburg startet die Tour, in der Pferdepension Lutzenberger warten sie schon. Drei Pferde sind angemeldet, aber fünf Besitzer stehen bereit. Die beiden weiteren erst skeptisch und dann begeistert angesichts der prompten Erfolge. "Pferdeflüsterer" Monty Roberts verlangt viel Geld allein fürs Zuschauen. Christian Torp erklärt bereitwillig. Und kostenlos.

Santino heißt der erste Patient. Ein Oldenburger Hengst, der vier ist und schon so viel erlebt hat in seinem kurzen Pferdeleben. Eine schlimme Entzündung im Bein, fünf Monate Ruhe, Reha in der Klinik, eine schlimme Gesichtsverletzung mit ausgeschlagenem Zahn beim

Antrainieren und später noch eine schwere Kolik. Jetzt klagt Besitzerin Jana über seine Empfindlichkeit im Rücken.

Christian Torp geht an die Arbeit. Konzentriert und wortkarg zunächst, nur wenige wichtige Fragen stellt er. Nach dem Charakter des Pferdes, und ob es leicht schwitze, will er wissen. Das gibt ihm schon Hinweise auf mögliche Blockaden.

Denn die traditionelle chinesische Medizin geht davon aus, dass das Qi, die Lebensenergie, sich frei in ihren Bahnen, den Meridianen bewegen muss, damit der Mensch gesund ist. Oder eben auch ein Pferd. Treten Blockaden auf, ist der Energiefluss also gestört, zeigen Mensch und Tier Symptome.

Die Blockaden spürt Torp mit den Händen auf. Bei Santino beginnt er am Hals, tastet sich mit Druck über die Schulter zum Rücken. Mit rund 50 verschiedenen Punkten arbeitet er am Pferd, sie können ihm je nach Reaktion des Tieres deutlich machen, wo die Blockaden sitzen. 130 bis 150 weitere bezieht er in die Behandlung mit ein.

Torp drückt auf mehrere Punkte im Rücken, und der Hengst geht in die Knie. Auch weiter hinten reagiert das Pferd heftig und mit deutlichem Schmerz. "Die Niere", sagt Torp und setzt eine Nadel in die Seite des Pferdes. Ein umgehender zweiter Test zeigt die sofortige Wirkung: Santino zuckt nicht mal mehr, als Torp die vorher so empfindlichen Stellen abdrückt. "Unglaublich", stammelt die überraschte Besitzerin. "Energie ist schnell", sagt Torp erklärend. Den Erfolg einer gelösten Blockade kann man unmittelbar sehen. Es sei, als wenn man einen Schalter umdrehe.

Woher das denn komme, will Jana wissen, eine von vielen Fragen, die sie hat. Torp schüttelt den Kopf. Eine Erklärung, die er nicht geben kann. Nur so viel sagt er: "Psychische Faktoren spielen fast immer eine Rolle." Und dass Blockaden auch durch nicht ganz artgerechte Haltung entstehen könnten. Und durch Unfreiheit. Auch zu viel Liebe könne unfrei machen, wenn Abhängigkeiten entstehen. Selbst bei Pferden. Aber man könne ja helfen, schickt er versöhnlich hinterher, man müsse es eben nur verstehen. Auch deshalb rät er ein Mal im Jahr zu einer vorbeugenden Untersuchung.

Bei der nächsten Patientin, einer elfjährigen Stute, lenkt er Energie von der Leber zur Lunge. Auch hier wieder der gleiche, unmittelbare Effekt. "Was hat ihre Rennerei mit den beiden Organen zu tun?", fragt die Besitzerin verdutzt. "Nach westlichem Schema kann ich das auch nicht erklären, nach chinesischem schon", sagt Torp und lächelt.

Er kennt das Problem, das ihn begleitet, so lange er tätig ist. Schulmediziner fordern von ihm Erklärungen seiner Methode nach ihren Prinzipien. Die gibt es nicht. Weshalb Christian Torp auch seit 1999 nur noch Akupunkturbehandlungen macht. Er arbeite doch wissenschaftlich, sagt er. Mit reproduzierbaren Erfolgen. Das könne niemand einfach ignorieren, auch wenn es sich in seinem Verständnis nicht erklären lasse. Wenn es um Ignoranz geht, kann er wütend werden. "Es gibt Krebspatienten, die als unheilbar entlassen wurden und dann doch genesen sind", sagt er. Da könne man doch nicht einfach die Schultern zucken. "Damit muss man sich auseinandersetzen", sagt der Arzt, der schon so viel erklären musste und am Anfang heftigen Gegenwind bekam. Auch von Kollegen. Mittlerweile hat sich das geändert. Heute ist Christian Torp ein anerkannter Experte und kooperiert mit den großen Pferdekliniken in Bargteheide und Eutin.

Er tritt ein bisschen mehr aufs Gaspedal, ohne allerdings das Rasen zu beginnen. Er hetzt sich nicht mehr. Stress ist nicht gut für die Arbeit. Mit Verspätung kommt er schon in Hoisdorf an

und später auch am Bredenbeker Teich, am nördlichen Rand der Hansestadt. Wenn einer ihn in einen neuen Stall holt, kommen oft gleich viele Besitzer an. 700 neue Pferde hat er allein seit September in seine Kartei aufgenommen.

An Hamburger Stadtrand wartet Shogun, ein siebenjähriger Wallach mit Arthrose im Hals. Seit einem halben Jahr auf der Weide - Selbstheilung als letzte Genesungsmöglichkeit. Ein Zweitbesuch für Christian Torp. Und die Besitzer sind begeistert. Das Pferd laufe schon ganz anders, sei übermütig und insgesamt wieder runder geworden. Torp tastet ihn ab, entdeckt noch eine weitere Blockade und setzt eine Nadel. Ein Erfolg von vielen, vor allem bei orthopädischen Problemen wie Arthrose kann er mit Akupunktur gut helfen. Auch deshalb liebt er seinen Beruf - weil es nur wenige gibt, denen er nicht helfen kann.